

Luzerner Zeitung

abo+ MERLISCHACHEN

Dieser Hof zeigt es vor: Weniger Ammoniak dank Roboter im Kuhstall

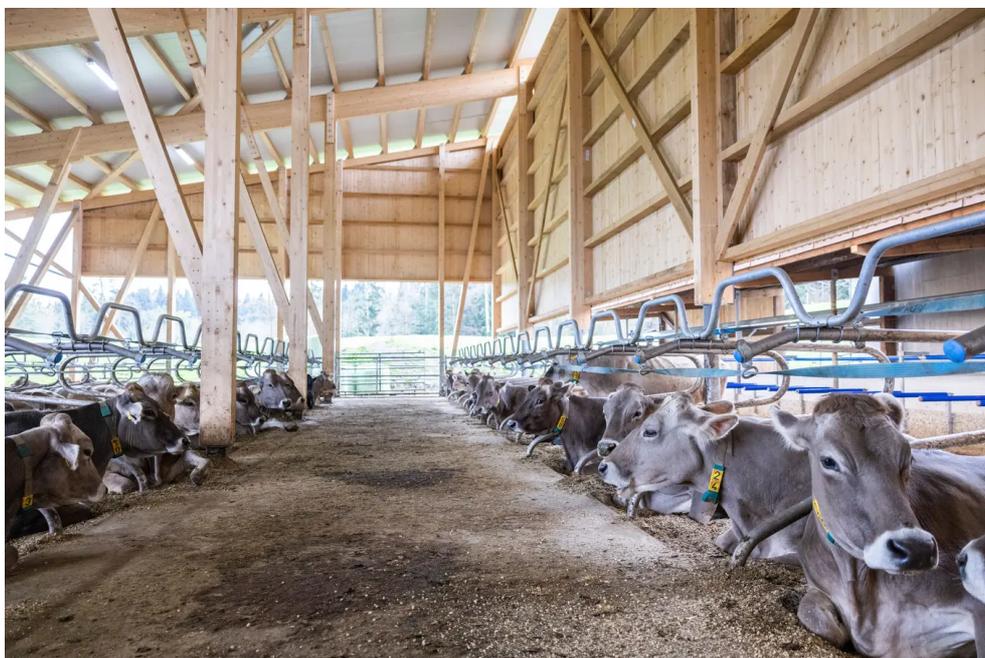
Die Zentralschweizer Kantone wollen die schädlichen Ammoniakgase reduzieren. Dazu sollen Ställe künftig anders konzipiert sein. Der erste Pilotbetrieb ist fertiggestellt.

Reto Bieri

03.04.2023, 17.59 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

«Wenn Kühe liegen, ist es ein Zeichen, dass sie zufrieden sind», sagt Erich von Ah, landwirtschaftlicher Berater beim Kanton Schwyz. Demnach müssen die Tiere auf dem Hof von Jeanine und Roman Zimmermann in Merlischachen sehr zufrieden sein: Fast alle der rund 60 Milchkühe haben es sich im Stall auf einem Liegeplatz gemütlich gemacht und sind am Wiederkäuen. Von der grossen Zahl Schaulustiger, die ihr neues Zuhause begutachten, lassen sie sich nicht aus der Ruhe bringen.



Kühe im Stall auf dem Bauernhof Buseri in Merlischachen.

Bild: Patrick Hürlimann (Merlischachen, 3. 4. 2023)

Grund für den gut besuchten Medienanlass an diesem Montag, zu welchem der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) eingeladen hatte, ist der neue Laufstall, den Familie Zimmermann 2022 für rund 1,3 Millionen Franken gebaut hat. Es handelt sich um den ersten Musterstall, bei dem Massnahmen aus dem Ressourcenprojekt Ammoniak und Geruch Zentralschweiz umgesetzt wurden. Dessen Ziel ist es, Ammoniakemissionen zu reduzieren. Diese sind schädlich für Natur und Biodiversität und stammen zu 90 Prozent aus der Landwirtschaft. Die Gase entstehen, wenn sich Kot und Urin von Nutztieren vermischen.

Angestossen hat das Ressourcenprojekt der LBV, getragen wird es unter anderem von den Umweltschutzämtern der Zentralschweizer Kantone, zudem wird es wissenschaftlich begleitet. Das Budget des gesamten Ressourcenprojekts, das von 2021 bis 2026 dauert,



Landwirt Roman Zimmermann.

Bild: Patrick Hürlimann

beträgt 5,1 Millionen Franken, der Bund übernimmt 80 Prozent der Kosten. Es besteht aus vier Teilprojekten, wovon das Geruchsprojekt in Hohenrain jüngst für Schlagzeilen sorgte.

Im Teilprojekt Stallbau sollen bis 2025 insgesamt 18

Musterställe für emissionsarmes und tierfreundliches Bauen für Rindvieh und Schweine entstehen. Zwölf weitere Höfe sollen auf Betriebszweige mit weniger Tieren und damit tieferen Emissionen umsteigen. Interessierte Landwirte werden professionell beraten und finanziell unterstützt, so auch in Merlischachen. Laut LBV-Geschäftsführer Stefan Heller erhält die Familie Zimmermann Unterstützung in der Höhe von wenigen zehntausend Franken.

Der Entmistungsroboter sammelt den Kot ein

«Wichtig ist, dass der Urin möglichst schnell abfließt, damit er sich nicht mit dem Kot vermischt», sagt Erich von Ah, der den Planungsprozess eng begleitet hat. Das Hauptelement im neuen Laufstall in Merlischachen ist eine Harnabflussrinne, die nicht wie üblich in der Mitte des Mittelganges, sondern an der Seite angebracht ist. So kann der Entmistungsroboter – eine weitere Neuerung – hindernisfrei im Mittelgang herumfahren. Einmal pro Stunde sammelt das batteriebetriebene Gefährt den Kot im Stall ein und kippt ihn ins Gülleloch.



Der erste Musterstall zur Reduktion von Ammoniakemissionen ist fertiggestellt, er steht im schwyzerischen Merlischachen. Im Bild der Entmistungsroboter im Einsatz.

Bild: Patrick Hürlimann (Merlischachen, 3. 4. 2023)

In einem konventionellen Stall wird der Kot mit Hilfe eines Schiebers zwei- bis dreimal täglich entfernt, erklärt von Ah weiter. «Der Roboter fährt öfter, wodurch sich weniger Ammoniak bildet.» Weiter ist der Fress- und Liegebereich des Stalls leicht erhöht gebaut und so konzipiert, dass die Kühe ihr Geschäft nur im Mittelgang verrichten können. «Dadurch verringert sich die Fläche, auf der überhaupt Ammoniak entstehen kann.» Davon entsteht durch alle Massnahmen rund 30 Prozent weniger. Zudem bleiben die Klauen der Tiere sauberer. «Die Tiergesundheit ist nebst dem Umweltaspekt ein wichtiges Argument, um die Landwirte vom neuen Stallkonzept zu überzeugen», sagt von Ah.

Allerdings kommen die Massnahmen nur zum Tragen, wenn auch im nachfolgenden Prozess Emissionen

vermieden werden, sagt Thomas Kupper von der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften. So muss das Gülleloch abgedeckt sein und die Jauche mit einem Schleppschlauch ausgebracht werden. Beides wird laut Kupper auf dem Hof der Familie Zimmermann vorbildlich umgesetzt.

Erich von Ah.

Bild: Patrick Hürlimann

Voll des Lobes war auch die Schwyzer Regierungsrätin Petra Steimen-Rickenbacher. Der Merlischacher Musterbetrieb sei ein Pionierprojekt. «Umweltanliegen und das Tierwohl werden unter einen Hut gebracht», so die Vorsteherin des Volkswirtschaftsdepartements. Die Zentralschweiz sei ein Graslandgebiet, die Produktion von Fleisch und Milch deshalb sinnvoll. Die Schädigung der Natur sei natürlich aber nicht im Interesse der Landwirtschaft. «Die Ammoniakemissionen müssen deshalb sinken.»

Mehr zum Thema

abo+ UMWELT

Zu viel Ammoniak in Luzern: Umweltverbände warnen vor einer «Zeitbombe»

Jonas Hess · 16.05.2022

abo+ LANDWIRTSCHAFT

Schweinegestank in Hohenrain: Landwirt will nicht länger Teil des Problems sein – eine spezielle Anlage soll ihm dabei helfen

Reto Bieri · 05.10.2022

abo+ HOHENRAIN

Scharfe Kritik am Geruchsprojekt: «Einige Landwirte machen, was sie wollen»

Reto Bieri · 11.03.2023

abo+ HOHENRAIN

Projektleiterin kontert Kritik: «Das Geruchsprojekt ist auf Kurs»

Reto Bieri · 15.03.2023

Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >

abo+ GASTRONOMIE

Eine Pächterin mit Herzblut: Anna Zdrzalik haucht dem Baarer Gasthaus Bauernhof neues Leben ein

Vanessa Leutenegger · 06.04.2023

**● UKRAINE-NEWSBLOG**

Macron sucht «grössere Rolle» Chinas für Friedenslösung in Ukraine ++ Polen: Werden der Ukraine weiterhin Militärhilfe leisten

Online-Redaktion · vor 18 Minuten

**abo+** LUZERNER KANTONSRATSWAHLEN

Schon seit 16 Jahren: Mitte-Kantonsrat Pius Kaufmann bleibt Panaschierkönig

Alexander von Däniken · 06.04.2023

**abo+** KRANKHEIT

Das Rätsel um die neuartige Kinder-Hepatitis ist gelöst

Bruno Knellwolf · 06.04.2023



BALTIMORE

Katholische US-Priester missbrauchten offenbar Hunderte Kinder sexuell

vor 3 Stunden





NEWSLETTER

Wirtschaft am Freitag

Was hat diese Woche die Zentralschweizer Wirtschaftswelt bewegt? News, Personalwechsel, Hintergründe und Analysen einmal in der Woche kompakt im Wirtschafts-Newsletter der Luzerner Zeitung.

[Jetzt abonnieren](#)



NEWSLETTER

Wirtschaft am Freitag

Was hat diese Woche die Zentralschweizer Wirtschaftswelt bewegt? News, Personalwechsel, Hintergründe und Analysen einmal in der Woche kompakt im Wirtschafts-Newsletter der Luzerner Zeitung.

[Jetzt abonnieren](#)

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.